



Repräsentative Telefonbefragung
in Berlin zum Thema

Coffee to go

Ergebnisbericht

Juni 2015



TNS Emnid

©TNS 2015

Inhalt

1	Kurzzusammenfassung	2
2	Studiendesign	3
3	Coffee to go – Nutzung von Einwegbechern	4
4	Coffee to go – Mehrwegbecher als echte Alternative?	9

1 Kurzzusammenfassung

Das urbane Leben in einer Industrienation wie Deutschland ist geprägt durch eine fortschreitende Beschleunigung. Auch und gerade vor den Ernährungsgewohnheiten macht diese Entwicklung nicht halt: Essen und Trinken müssen sich den Bedingungen unsteter Tagesabläufe und schneller Lebensrhythmen fügen. Mit dem „Coffee to go“ hat sich eine entsprechende Konsumform längst fest etabliert. Problematisch sind dabei neben negativen Auswirkungen auf die eigene Gesundheit insbesondere die Umweltbelastungen durch den entstehenden Abfall.

Um Meinungsbilder zum Umgang der urbanen Bevölkerung zur Verwendung gängiger und alternativer **Verpackungsformen für den Kaffee zum Mitnehmen** einzufangen, hat TNS Emnid im Auftrag der Deutschen Umwelthilfe eine **repräsentative Telefonbefragung unter 1.001 Berlinern** ab 18 Jahren durchgeführt.

Jeder dritte Berliner trinkt **Kaffee und andere Heißgetränke aus Einwegbechern**. Personen jüngerer und mittleren Alters stellen dabei die große Mehrheit. Wer davon Gebrauch macht, tut dies in der Regel häufig: Im Schnitt kauft jeder Nutzer drei Becher in der Woche. Coffee to go ist für die meisten Nutzer Teil des Berufsalltags oder der Freizeitgestaltung.

Einweg-Kaffeebecher werden häufig in öffentlichen Papierkörben entsorgt. Zu Hause sind die **Wegwerfgewohnheiten** unterschiedlich. Es landen sowohl Becher im Gelben Sack als auch im Papier- oder Restmüll.

Für die Problemlagen, die aus dem zusätzlichen Verpackungsmüll durch Einwegbecher resultieren, sind die **Berliner durchaus sensibilisiert**. Dass dagegen etwas getan werden muss, ist praktisch Konsens: Neun von zehn wünschen sich **politische Maßnahmen** gegen ausufernde

Abfallproduktion. Ein Beispiel: Drei Viertel würden es befürworten, Kaffee in Wegwerfbechern mit einem Preisaufschlag zu versehen.

Die **Umweltverträglichkeit von Einwegbechern** wird mehrheitlich kritisch gesehen. Dass eine vollständige Kompostierung der Becher ohne Weiteres möglich ist, glaubt bspw. nur jeder Siebte; Skepsis überwiegt auch im Hinblick auf die Recyclingfähigkeiten der Becher.

Wiederbefüllbare Becher sind in Berlin teilweise zu einer echten Alternative zu Wegwerfbehältern geworden: Mehr als jeder Vierte gibt an, bereits regelmäßig solche Becher zu nutzen. Auch jene, die derzeit noch auf Einwegbecher zurückgreifen, können sich mehrheitlich vorstellen, auf Mehrwegbecher umzusteigen – wenn solche Angebote mittels Preisermäßigungen attraktiv gemacht würden.

Das Bewusstsein für die wachsenden Umweltbelastungen stellt in den Augen derer, die schon heute auf Mehrwegbecher schwören, den wichtigsten **Grund für die Nutzung von wiederverwendbaren Trinkbehältern** dar. Darüber hinaus wird auf Kostenersparnisse sowie geschmackliche und gesundheitliche Vorteile verwiesen.

Argumente gegen Mehrwegbehälter beziehen sich zumeist auf die eigenen Trinkgewohnheiten: Wenn nur selten oder nicht unterwegs Kaffee getrunken wird, erscheint die Mehrweglösung häufig unpraktisch. Andere führen Handhabungsprobleme im Alltag an, z.B. ein hohes Gewicht, eine unhandliche Größe oder eventuelle Undichtigkeiten. Die Kosten stellen dagegen keine merkliche Hürde dar.

Die **wichtigsten Anforderungen**, die von den Verbrauchern an einen guten Mehrweg-Kaffeebecher gestellt werden, sind Auslaufsicherheit, geringes Gewicht und die Kompatibilität zu möglichst vielen Kaffeemaschinen. Die Optik ist hingegen von nachrangiger Bedeutung.

2 Studiendesign

Mit diesem Bericht legt TNS Emnid im Auftrag der Deutschen Umwelthilfe die Ergebnisse einer Umfrage unter Verbrauchern in Berlin vor. Die Studie untersucht die Nutzungsgewohnheiten der städtischen Bevölkerung im Hinblick auf Coffee-to-go-Angebote sowie Ansichten zur Verwendung von Einweg- und Mehrwegbecher für Kaffee zum Mitnehmen. Für die Datenerhebung und Auswertung war TNS Emnid verantwortlich.

Institut	TNS Emnid
Methode	Telefonbefragung (CATI)
Grundgesamtheit	Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Berlin
Stichprobe	n = 1.001
Erhebungszeitraum	26. Mai bis 06. Juni 2015

Methodische Hinweise

Da die dargestellten Anteilswerte auf ganze **Zahlen gerundet** sind, kann es vorkommen, dass sie sich nicht zu 100 Prozent aufsummieren. Aus demselben Grund können sogenannte „Top-Two-Werte“ (durch Addition zusammengefasste Kategorien wie: „sehr zufrieden“ + „eher zufrieden“) von der Summe der dargestellten Einzelkategorien abweichen. Bei Fragen mit **mehreren Antwortoptionen** können die aufaddierten Nennungen 100 Prozent überschreiten.

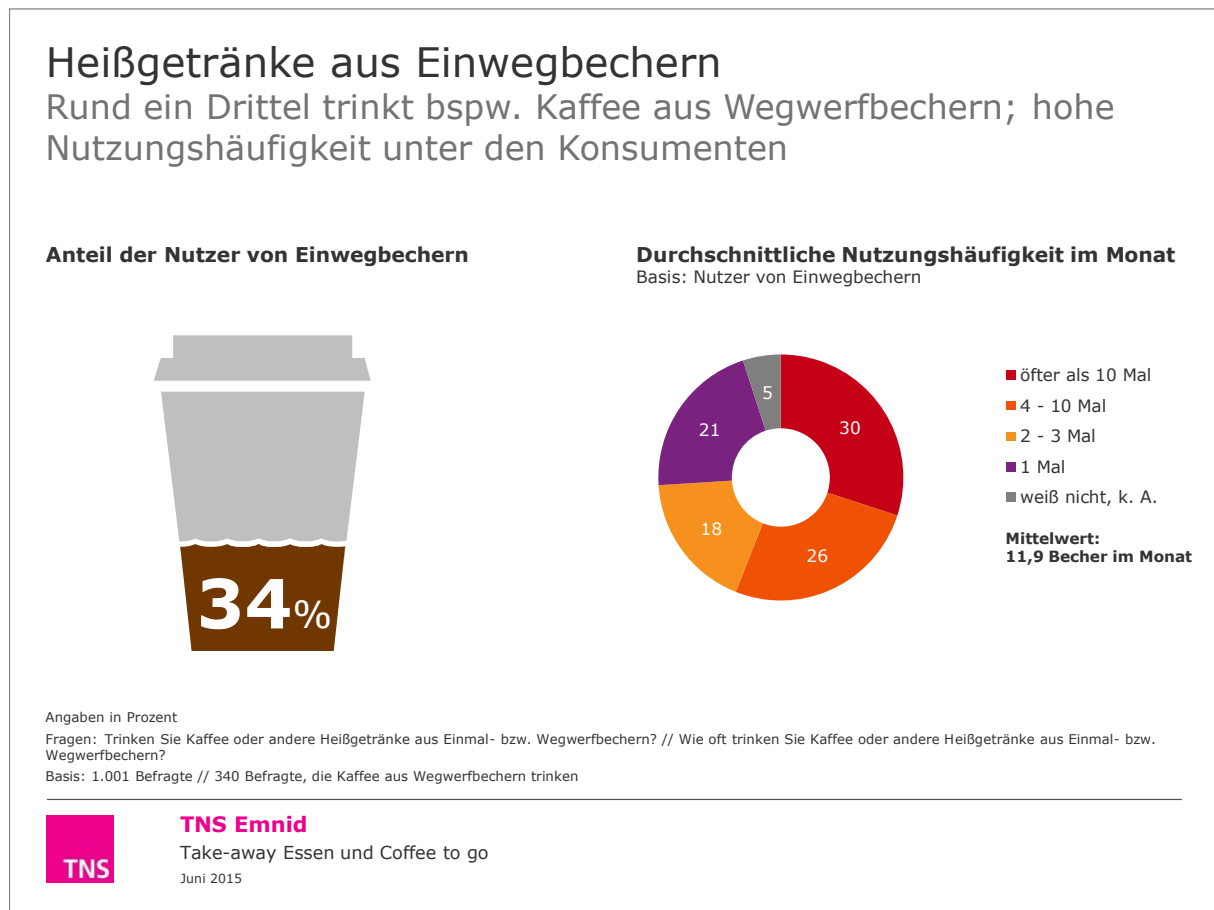
Alle Befragungen, die auf Stichproben beruhen, weisen eine **statistische Unsicherheit** auf. Die Befragungsergebnisse können also in gewissem Umfang vom „wahren“ Meinungsbild der Grundgesamtheit abweichen. Bei der vorliegenden Erhebung beträgt diese sogenannte Fehlertoleranz ± 1 (bei einem Anteilswert von 5 Prozent) bis ± 3 Prozentpunkte (Anteilswert von 50 Prozent).

TNS Emnid

Bielefeld, im Juni 2015

3 Coffee to go – Nutzung von Einwegbechern

Coffee to go hat sich in den vergangenen Jahren einen festen Platz im Alltag vieler Menschen gesichert. Doch die hierfür in der Regel verwendeten Pappbecher zur einmaligen Verwendung führen im öffentlichen Raum und der eigenen Wohnung zu einem erhöhten Müllaufkommen. Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es daher auch, das Verhältnis der Berliner zur Verwendung von Wegwerfbehältern bei Coffee-to-go-Angeboten zu beleuchten.



- Gut ein Drittel der Berliner konsumiert Kaffee oder andere Heißgetränke aus Einwegbehältern. Geschlechter- oder Bildungsdifferenzen sind dabei nachrangig. Stärker wirkt sich das Alter auf die Nutzungsgewohnheiten aus: Während von den Berlinern unter 50 Jahren jeweils zwischen 43 und 49 Prozent zu den Coffee-to-go-Nutzern zählen, nimmt die Beliebtheit solcher Angebote bei Personen höheren Alters spürbar ab. In der Generation 60+ greifen dann lediglich noch 11 Prozent darauf zurück.
- Wer Kaffee in Einmalbehältnissen konsumiert, tut dies recht regelmäßig. Mehr als jeder Zweite Nutzer kauft in einem Monat mindestens vier solcher Becher, bei fast jedem Dritten sind es mehr als 10 Becher. Im Schnitt aller Nutzer beläuft sich die Zahl der Einwegbecher auf knapp zwölf Becher im Monat. Auf eine Woche heruntergebrochen sind das rund drei Wegwerfbecher pro Nutzer.

- Männer fühlen sich von Coffee-to-go-Angeboten offenbar deutlich mehr angesprochen als Frauen – mit durchschnittlich 16 Bechern im Monat trinken sie doppelt so oft Kaffee oder andere Heißgetränke aus Einwegbechern wie Frauen (8 Becher). Darüber hinaus wird deutlich, dass der Becherverbrauch bei Älteren deutlich geringer ausfällt als bei Jüngeren: Während Nutzer unter 50 Jahren im Monatsschnitt fast 14 Becher trinken, sind es bei älteren Nutzern weniger als 8.

Gelegenheiten für Heißgetränke aus Wegwerfbechern

Aus Wegwerfbechern wird sowohl in der Freizeit als auch im Berufsalltag getrunken



Mehrfachnennungen möglich. Angaben in Prozent

Frage: Bei welcher Gelegenheit trinken Sie Kaffee oder andere Heißgetränke aus Einmal- oder Wegwerfbechern?

Basis: 340 Befragte, die Kaffee aus Wegwerfbechern trinken



TNS Emnid

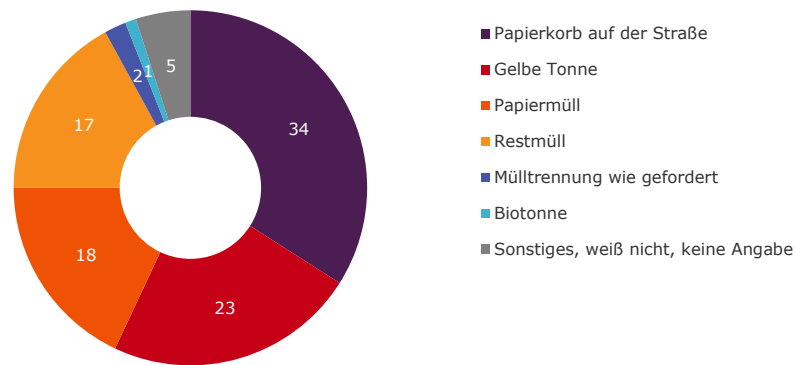
Take-away Essen und Coffee to go

Juni 2015

- Coffee to go ist für viele Nutzer in Berlin Teil ihres Lebens, wenn nicht ihrer Tagesroutine. Jeweils rund jeder Dritte gibt an, auf dem Weg zur Arbeit oder während der Arbeit Kaffee oder andere Heißgetränke aus Wegwerfbechern zu trinken. Für die meisten Nutzer sind Heißgetränke zum Mitnehmen jedoch eher Teil ihrer Freizeitgestaltung.
- Auch wenn unterschiedliche Bevölkerungsgruppen betrachtet werden, sind die Gewohnheiten relativ gleichmäßig verteilt. Vor allem Berliner in den Dreißigern nutzen Coffee-to-go-Angebote auch im Berufskontext (mehr als die Hälfte von ihnen z.B. auf dem Weg zur Arbeit), während Ältere ab 60 Jahren weit überwiegend in ihrer Freizeit Kaffee oder andere Heißgetränke aus Wegwerfbechern trinken.

Einwegbecher: Entsorgungsgewohnheiten

Entsorgung zumeist in öffentlichen Papierkörben, zu Hause in die Gelben Tonne



Spontane Antworten in Prozent

Frage: In welcher Mülltonne entsorgen Sie Ihre Einmal- oder Wegwerfbecher für Kaffee oder andere Heißgetränke in der Regel?

Basis: 340 Befragte, die Kaffee aus Wegwerfbechern trinken



TNS Emnid

Take-away Essen und Coffee to go

Juni 2015

- Wegwerfbecher sorgen für erhöhtes Müllaufkommen, das auch die Mülltrennung vor Herausforderungen stellt: Da Coffee to go häufig von Laufkundschaft gekauft wird, verwundert es nicht, dass die meisten Nutzer spontan angeben, die Becher nach Gebrauch in der Regel in öffentlichen Mülleimern zu entsorgen.
- Stehen mehrere Tonnen zur Verfügung, so sind sich die Berliner offenbar uneins, welche Mülltonne die richtige ist. Jeweils rund jeder Fünfte nutzt dafür die Gelbe Tonne, den Papiermüll oder den Restmüll, 1 Prozent bevorzugt sogar die Biotonne. Dieses Ergebnis legt die Vermutung nahe, dass die verwendeten Materialien solcher Einmalbecher Verbraucher bei der Frage nach der richtigen Entsorgung nicht selten verunsichern.

Aussagen zu Kaffee aus Wegwerfbechern

Befragte sehen Politik am Zug; stark ausgeprägtes Bewusstsein für Umweltprobleme



Dargestellt: Anteile „stimme zu“ in Prozent
Frage: Stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
Basis: 1.001 Befragte



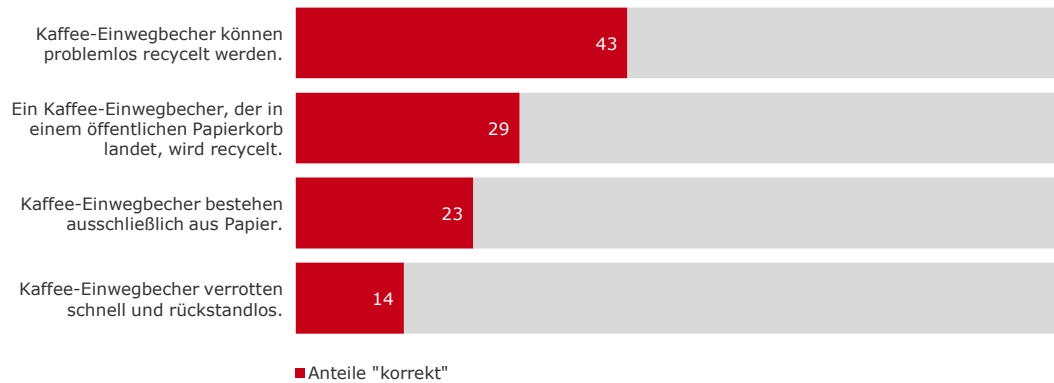
TNS Emnid

Take-away Essen und Coffee to go
Juni 2015

- Die Berliner sind sich der Umweltprobleme ihrer Stadt sehr bewusst. Dass unnötiger Verpackungsabfall politische Aufmerksamkeit erfordert, ist praktisch Konsens. Wegwerfbecher sind Teil des Problems, darüber herrscht meist Einigkeit: Knapp neun von zehn äußern Umweltbedenken in Bezug auf die Nutzung dieser Becher, ähnlich viele sorgen sich um die Überlastung der öffentlichen Müllentsorgung sowie um die Sauberkeit der Straßen und Grünflächen.
- Der Lösungsvorschlag, der den Befragten zur Bewertung vorgelegt wurde, trifft dabei auf große Zustimmung: Drei Viertel der befragten Berliner sind der Meinung, dass die Nutzer von Coffee-to-go-Angeboten für Einwegbecher gesondert bezahlen sollten.
- Politischen Handlungsbedarf sehen alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen. In den Umweltfragen jedoch sind Einstellungsunterschiede zwischen Jung und Alt zu beobachten: Gerade jüngere Berliner unter 30 Jahren, die zu den häufigsten Nutzern von Einwegbechern zählen, nehmen die Umweltbelastungen durch Wegwerfbecher seltener als problematisch wahr als ältere. Ein Beispiel: Dass Einwegbecher „schlecht für die Umwelt“ seien, sagen ganze 94 Prozent der Berliner ab 60 Jahren. Mit 76 Prozent stimmen Personen unter 30 Jahren dieser Aussage zwar immer noch mehrheitlich, aber nicht mit derselben Einstimmigkeit zu.
- Auch der Kostenaufschlag für Einwegbecher wird von Berlinern unter 30 Jahren seltener unterstützt als von älteren. Jedoch wird der Vorschlag auch von ihnen mehrheitlich unterstützt (57 Prozent; Ältere: 68 bis 85 Prozent).

Aussagen zum Recycling von Wegwerfbechern

Umweltverträglichkeit von Einwegbechern wird häufig kritisch gesehen



Angaben in Prozent

Frage: Sind folgende Aussagen Ihres Wissens nach korrekt?

Basis: 1.001 Befragte



TNS Emnid

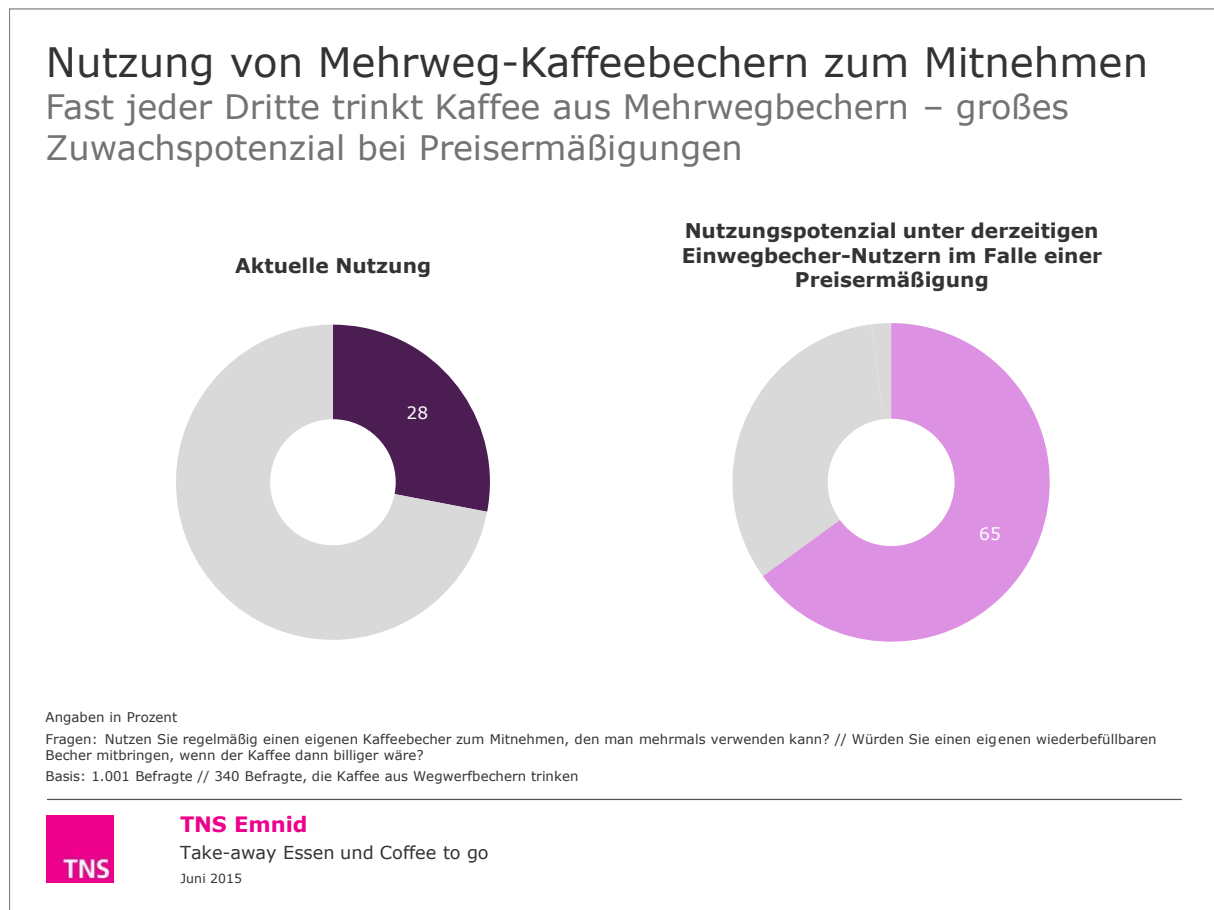
Take-away Essen und Coffee to go

Juni 2015

- Fast neun von zehn Berlinern stimmen der Aussage zu, dass es schlecht für die Umwelt ist, Kaffee aus Einwegbechern zu trinken. Auch wenn näher nach den Umwelt- und Recyclingeigenschaften der Becher gefragt wird, zeigen sich viele Berliner skeptisch.
- Keine der vier Aussagen, die Wegwerfbechern jeweils eine gute Umweltverträglichkeit unterstellen, wird von der Mehrheit der Befragten als „korrekt“ angesehen. Noch am meisten Zustimmung gibt es dabei für die Aussage, dass Kaffee-Einwegbecher „problemlos recycelt“ werden können.
- Davon, dass in öffentlichen Papierkörben entsorgte Becher überhaupt dem Recyclingprozess zugeführt werden, die Becher ausschließlich aus Papier bestehen oder rückstandslos verrotten, ist dann nur noch weniger als jeder Dritte in Berlin überzeugt.
- Unabhängig vom Alter oder Geschlecht sind sich die Berliner in ihren Urteilen vergleichsweise einig. Lediglich der Bildungsgrad führt zu nennenswerten Abweichungen. Bis auf die generelle Recyclingfähigkeit von Einwegbechern (41 Prozent) äußern Personen mit mindestens (Fach-) Hochschulreife noch einmal deutlich häufiger als ohnehin schon Zweifel an den Aussagen.

4 Coffee to go – Mehrwegbecher als echte Alternative?

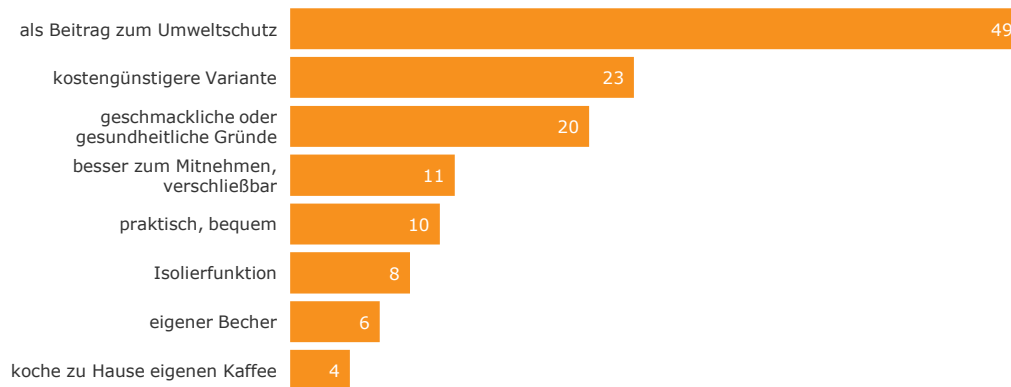
Für das Problem der wachsenden Umwelt- und Abfallbelastung durch Einweg-Kaffeebecher werden zahlreiche Lösungsvorschläge diskutiert. Eine Alternative sind wiederbefüllbare Becher, die von Kunden wieder mitgebracht und erneut genutzt werden können. Der letzte Abschnitt des vorliegenden Berichts widmet sich den Anforderungen an solche Mehrwegbecher, ihren Vor- und Nachteilen sowie ihrem Durchsetzungspotenzial gegenüber den klassischen Wegwerfbehältern.



- Mehr als ein Viertel der Befragten gibt an, bereits heute regelmäßig selbst mitgebrachte Kaffeebecher zu nutzen. Besonders hoch ist der Anteil unter Personen mittleren Alters (43 Prozent der 40- bis 49-Jährigen). Bei unter-30-Jährigen sowie älteren Befragten ab 60 Jahren ist die Nutzung hingegen unterdurchschnittlich (23 bzw. 13 Prozent).
- Inwiefern sind Nutzer klassischer Wegwerfbecher bereit, auf Mehrwegbecher umzusteigen? Offenbar ist das Nutzungspotenzial in dieser Zielgruppe durchaus beträchtlich: Zwei Drittel von ihnen würden einen wiederbefüllbaren Becher nutzen, wenn sie im Gegenzug eine Preisermäßigung für den Kaffee erhalten würden.
- Und es sind gerade die jüngeren Nutzer, die sich von einem solchen Angebot überzeugen lassen würden: Ganze 72 Prozent der unter-30-Jährigen wären für einen vergünstigten Kaffee bereit, Mehrwegbehälter zu verwenden. Bei den Älteren ab 60 Jahren sind es dagegen nur 44 Prozent.

Gründe **für** die Nutzung von Mehrwegbechern

Umweltschutz ist klar die Hauptmotivation



Dargestellt: Die häufigsten spontanen Nennungen ab 4 Prozent
 Frage: Aus welchen Gründen nutzen Sie einen Kaffee-Mehrwegbecher?
 Basis: 282 Befragte, die Kaffeebecher zum Mitnehmen nutzen



TNS Emnid

Take-away Essen und Coffee to go
 Juni 2015

- Die Nutzung eines wiederbefüllbaren Bechers ist häufig Ausdruck eines hohen Umweltbewusstseins unter den Verbrauchern. Etwa die Hälfte derjenigen, die bereits heute Mehrwegbecher für Kaffee verwenden, begründet diese Wahl mit der Absicht, einen Beitrag zum Umweltschutz leisten zu wollen. Dieser Beweggrund wird umso wichtiger, je höher der Bildungsgrad der Befragten ist (62 Prozent unter jenen mit (Fach-)Hochschulreife). Auch unter jüngeren Befragten ist diese Begründung besonders populär (bis 29 Jahre: 63 Prozent).
- Alle anderen Begründungen werden jeweils höchstens von halb so vielen hervorgebracht wie das Umweltargument. Darunter noch am relevantesten ist der Verweis Kostenersparnisse, eine Begründung, die ebenfalls vor allem unter den Jüngeren unter 30 Jahren auf Zustimmung trifft. Mit steigendem Alter hingegen nimmt die Bedeutung von geschmacklichen und gesundheitlichen Vorteilen zu – insgesamt führen dies 20 Prozent der Nutzer an.
- Darüber hinaus streuen die genannten Gründe recht breit und spielen höchstens für jeden Zehnten eine Rolle.

Argumente **gegen** die Nutzung von Mehrwegbechern

Gegner führen an, zu selten oder nicht unterwegs Kaffee zu trinken – Gewicht und Dichtheit sind praktische Einwände



Dargestellt: Die häufigsten spontanen Nennungen ab 4 Prozent

Frage: Aus welchen Gründen verwenden Sie keinen Kaffee-Mehrwegbecher?

Basis: 717 Befragte, die keine Kaffeebecher zum Mitnehmen nutzen



TNS Emnid

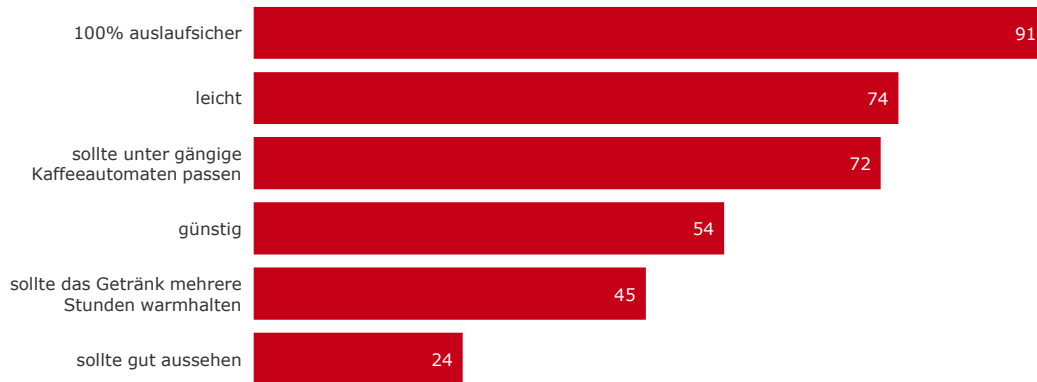
Take-away Essen und Coffee to go

Juni 2015

- Die Argumente für die Entscheidung, *keinen* Mehrwegbehälter zu verwenden, beziehen sich zu großen Teilen nicht unbedingt auf Nachteile dieser Becher. Stattdessen gibt das Gros der Befragten, die keinen wiederbefüllbaren Becher benutzen, fehlende Verwendungsmöglichkeiten als Beweggrund an: Jeder Dritte trinkt selten oder nie Kaffee, gut ein Fünftel nutzt keine Coffee-to-go-Angebote. Weitere sieben Prozent sagen aus, insgesamt keinen Bedarf dafür zu haben. Geringer Kaffeekonsum im Allgemeinen dient vor allem den Jüngeren als Begründung, im Alter hingegen wird Kaffee seltener unterwegs gekauft.
- Nichtsdestotrotz werden auch praktische Einwände hervorgebracht. Zumeist wird darauf verwiesen, dass man einen solchen Becher ob des Gewichts oder möglicher Undichtigkeiten nicht ständig bei sich tragen möchte – für jeden Sechsten ist dies relevant.
- Weitere als nachteilig wahrgenommene Eigenschaften von Mehrwegbechern werden jeweils maximal von 6 Prozent der Nichtnutzer angeführt. Für diese Befragten gelten Mehrwegbehälter allgemein als unpraktisch oder sie geben geschmackliche und gesundheitliche Gründe an. Höhere Anschaffungskosten für derartige Behältnisse spielen nur vereinzelt eine Rolle (2 Prozent).

Gewünschte Eigenschaften von Mehrwegbechern

Dichtheit, geringes Gewicht und Kompatibilität zu vielen Kaffeemaschinen sind die wichtigsten Kriterien



Dargestellt: Anteile: „ja, unbedingt“ in Prozent

Frage: Welche Eigenschaften sollte ein Mehrwegbecher unbedingt besitzen, damit Sie ihn regelmäßig nutzen?

Basis: 1.001 Befragte



TNS Emnid

Take-away Essen und Coffee to go

Juni 2015

- Alltagstauglichkeit ist mit Abstand das wichtigste Kriterium für einen guten Mehrweg-Kaffeebecher: Neun von zehn in Berlin bestehen auf vollständige Auslaufsicherheit; geringes Gewicht und die Kompatibilität zu möglichst vielen Kaffeemaschinen stellen für jeweils etwa drei Viertel zentrale Eigenschaften dar. Die einzelnen Bevölkerungsgruppen sind sich in ihrer Einschätzung weitgehend einig, lediglich dem Gewicht des Behälters wird von jüngeren Personen noch häufiger Priorität eingeräumt als ohnehin schon.
- Ein günstiger Anschaffungspreis ist für jeden Zweiten von besonderer Bedeutung. Ähnlich viele erwarten von einem solchen Becher, dass er das Getränk lange warmhält. Die optische Erscheinung des Bechers hingegen ist nur für einer Minderheit von 24 Prozent ein wichtiges Kriterium.